

STATIONÄRE PFLEGE IM MÄRKISCHEN KREIS

Durch eine frühzeitige Pflegeberatung sollen Alternativen zur Heimunterbringung geprüft und wenn möglich ein ambulantes Hilfspaket implementiert werden.

Der Märkische Kreis hat im Jahr 2011 sein Pflegeberatungsangebot ausgebaut und seitdem laufend weiterentwickelt. Ziel ist es vor allem, die Betroffenen und ihre Angehörigen

bei der Suche nach geeigneten Versorgungsangeboten sowie ggfs. bei der Implementierung eines Hilfspaketes zu unterstützen.



Der Vorrang wird hierbei – entsprechend dem Wunsch der Betroffenen – auf ambulante Versorgungsangebote gelegt. Aber auch bei einer notwendigen stationären Unterbringung steht die Pflegeberatung für Gespräche zur Verfügung.

Sollte für die stationäre Versorgung voraussichtlich die finanzielle Unterstützung des Märkischen Kreises als Sozialhilfeträger erforderlich sein, kommt es für die Erteilung einer Kostenzusage auf die Notwendigkeit der Unterbringung in einer vollstationären Einrichtung an. Der Märkische Kreis als zuständiger Sozialhilfeträger behält sich vor, diese Notwendigkeit – unabhängig von der Einschätzung der Pflegekassen – selbst zu prüfen. Die Prüfung erfolgt durch Pflegefachkräfte.

Der Märkische Kreis führt für alle Personen, die nicht in die Pflegestufen 2 und 3 eingestuft sind und ihren Aufenthalt in einer stationären Einrichtung nicht auf Dauer mit eigenen Mitteln sowie aus Zahlungen der Pflegekassen bestreiten können, eine verbindliche Beratung vor Einzug in eine Pflegeeinrichtung ein.

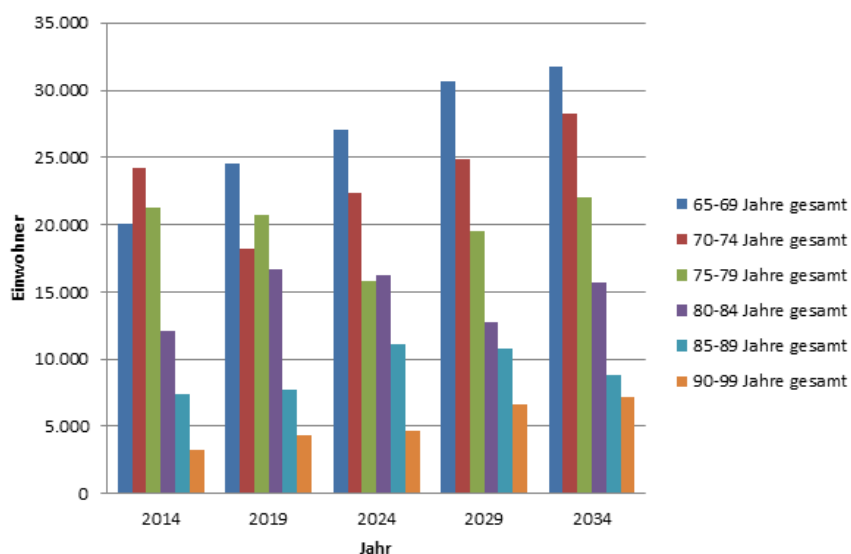
Durch eine frühzeitige Pflegeberatung sollen Alternativen zur Heimunterbringung geprüft und wenn möglich ein ambulantes Hilfspaket implementiert werden.

Bewerber um einen Heimplatz, die nicht bereits mindestens in Pflegestufe 2 eingestuft sind, sollten sich daher, sofern sie die Heimkosten nicht auf Dauer (mindestens für 6 Monate) aufbringen können, bereits im Vorfeld ihrer Heimaufnahme bei der Pflegeberatung des MÄRKISCHEN KREISES melden.

Die Bestätigung der Heimnotwendigkeit durch die Pflegefachkraft des MÄRKISCHEN KREISES ist Voraussetzung für die spätere Sozialhilfegewährung.

DEMOGRAPHISCHER WANDEL UND ENTWICKLUNG DER PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Bevölkerungsentwicklung der Altersgruppen 65+ im Märkischen Kreis



Im Jahr 2014 lebten im Märkischen Kreis insgesamt 417.163 Einwohner. Wie in den vergangenen Jahren ist die Gesamtzahl der Einwohner des Märkischen Kreises weiter zurückgegangen. Bevölkerungsprognosen für den Märkischen Kreis sagen voraus, dass in den nächsten Jahren mit einem weiteren deutlichen Rückgang der Einwohnerzahlen zu rechnen ist. Ausgehend von den rund 417.000 Einwohnern im Jahr 2014 wird die Bevölkerung bis zum Jahr 2034 auf unter 345.000 Einwohner zurückgehen. Dies entspricht einer Schrumpfung von rund 17 Prozent.

Die sinkende Gesamteinwohnerzahl steht einer grundsätzlich in den vergangenen Jahren steigenden Zahl älterer Einwohner gegenüber. Die Zahl der über 65-jährigen liegt im Märkischen Kreis im Jahr 2014 bei 88.290 Personen und wird bis zum Jahr 2034 auf 113.789 Personen ansteigen.

Die Gruppe der über 80-jährigen weist einen noch deutlicheren Anstieg auf. Prognosen zufolge wird diese von 22.676 Personen im Jahr 2014 auf 31.730 Personen im Jahr 2034 anwachsen. Das bedeutet ein prognostiziertes Wachstum von fast 40 Prozent.

Mit der steigenden Zahl älterer und alter Menschen im Kreisgebiet wird auch ein deutlicher Anstieg der Pflegebedürftigen verbunden sein.

Folgt man den Ausführungen von **IT. NRW**, so gab es in NRW im Jahr 2013 mit 581.500 Personen über sechs Prozent mehr Pflegebedürftige als zwei Jahre zuvor.

Auch für den Märkischen Kreis lässt sich dieser Trend bestätigen. Im Dezember 2011 lebten im Märkischen Kreis 11.979 pflegebedürftige Menschen im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (elftes Buch Sozialgesetzbuch). Im Dezember 2013 ist die Zahl auf insgesamt 13.307 pflegebedürftige Menschen gestiegen. Folglich gibt es im Jahr 2013 im Märkischen Kreis rund 11 Prozent mehr Pflegebedürftige als zwei Jahre zuvor.

Anzahl der Pflegebedürftigen im Märkischen Kreis nach Art der Versorgung (2005-2013)

Versorgungsart	Jahr	2005	2007	2009	2011	2013
ambulante Pflege		1.922	2.453	2.393	2.468	2.687
stationäre Pflege		3.763	3.887	3.873	4.065	4.195
Pflegegeld		4.047	4.432	5.076	5.446	6.425
Gesamt		9.732	10.772	11.342	11.979	13.307

Datenquelle: Pflegestatistiken IT.NRW der Jahre 2005-2013

PRÄVALENZ DER DEMENZERKRANKUNGEN

in Abhängigkeit vom Alter

Laut Aussagen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft nimmt die Zahl der Demenzerkrankten kontinuierlich zu. Bei einer Demenz handelt es sich um eine erworbene Beeinträchtigung der geistigen Leistungsfähigkeit, die Gedächtnis, Sprache, Orientierung und Urteilsvermögen einschränkt und so schwerwiegend ist, dass die Betroffenen schließlich nicht mehr zu einer selbstständigen Lebensführung in der Lage sind.

Auch im Märkischen Kreis steigt die Prävalenz (= Anzahl der

Kranken in der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt) der Demenzerkrankungen.

Legt man die aktuellen Prävalenzraten (mittlere Prävalenzrate nach EuroCoDe (%) von Alzheimer Europe)¹ einer Schätzung der Krankenzahl im Märkischen Kreis zugrunde, so litten im Jahr 2013 geschätzte 7.279 Einwohner im Märkischen Kreis an einer Demenzerkrankung. Die Krankenzahl wird im Jahr 2033 auf geschätzte 10.811 Personen ansteigen.

Alterskohorte	Bevölkerungszahl	geschätzte Krankenzahl	Bevölkerungszahl	geschätzte Krankenzahl
	2013	2013	2033	2033
65-69 Jahre	20.748	332	31.597	506
70-74 Jahre	26.731	936	26.524	928
75-79 Jahre	18.259	1.335	20.710	1.514
80-84 Jahre	12.473	1.946	15.160	2.365
85-89 Jahre	7.111	1.857	9.035	2.359
90 Jahre und älter	2.133	873	7.665	3.139
Gesamt	87.455	7.279	110.691	10.811

Die Zahl der Demenzerkrankten ist in den letzten Jahrzehnten zweifellos stark angestiegen und wird auch (wie die Schätzungen belegen) weiter ansteigen. Dieser Anstieg lässt sich jedoch durch die höhere Lebenserwartung und durch die zunehmende Zahl von älteren Menschen erklären. Gegenwärtig gibt es

keine stichhaltigen Belege dafür, dass sich das altersspezifische Erkrankungsrisiko verändert hat².

¹ Deutsches Zentrum für Altersfragen, Statistisches Informationssystem GeroStat; Alzheimer Europe 2009

² Informationsblatt der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. 06/2014

Vorgestellt

Herr Sauer ist seit Mai 2011 im Fachdienst Pflege tätig. Sein Aufgabenbereich ist die Koordination der Pflegeberatung. Zu seinem Aufgabengebiet gehören unter anderem

- Ausbau und Weiterentwicklung der Pflegeberatung
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Pflegeberatung
- Aufbau regionaler Gesundheits- und Pflegenetzwerke
- Konzeption, Planung, Organisation, Leitung und Moderation von Arbeitskreisen, Gesprächsrunden und Workshops
- Ansprechpartner für den Pflegeatlas

Kontaktdaten:

Kreishaus II Altena, Bismarckstraße 17, 58762 Altena

Telefon: 02352/966-7191

Email: t.sauer@maerkischer-kreis.de



Quart-UpA

Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger- Für pflegende Angehörige in Altena wurde schon viel erreicht

Die gut 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt „Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger“ ziehen eine positive Bilanz ihrer bisherigen Arbeit.

Um die Situation für pflegende Angehörige im Märkischen Kreis zu verbessern und auf die Situation pflegender Angehöriger aufmerksam zu machen, nimmt der Fachdienst Pflege des Märkischen Kreises in Kooperation mit der Stadt Altena und unter wissenschaftlicher Begleitung des Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/ Herdecke seit März 2013 an dem Modellprojekt des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW teil.

Hierzu hat sich in Altena eine Arbeitsgruppe formiert: Neben den Projektführern Märkischer Kreis, Stadt Altena und der Universität Witten/ Herdecke nehmen die Selbsthilfekontaktstelle, AOK, Ellen-Scheuner-Haus, ev. Kirchengemeinde, Caritas, Diakonie-Mark-Ruhr, Altenaer Baugesellschaft, St. Vinzenz Krankenhaus, Demenzservicezentrum Dortmund, HWS-Altena, Klinikum Lüdenscheid, Stellwerk sowie engagierte EhrenamtlerInnen/ BürgerInnen regelmäßig an den Sitzungen teil.

Darüber hinaus wird das Projekt u. a. durch eine sogenannte Angehörigenfokusgruppe begleitet, welche sich aus pflegenden Angehörigen der Kommune zusammensetzt, die Erfahrungen und Probleme des Alltags in das Projekt einbringen und somit den Blick auf die tatsächlichen Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen richten.

Die Beiträge des Department für Pflegewissenschaften der Universität Witten/ Herdecke stellen eine Form der Theorie- und Praxisvernetzung dar. Bessere Kooperation der Beteiligten, gute Öffentlichkeitsarbeit, die Schließung von Angebotslücken und Wertschätzung der pflegenden Angehörigen waren wichtige Bausteine im Projekt. Die gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure sowie die erfolgreiche Projektdurchführung im Märkischen Kreis lassen sich an vielen erreichten Zielen und umgesetzten Maßnahmen messen. In der verknappten Projektzeit ist in Altena vieles entwickelt worden, aus diesem Grunde würde die Projektleitung Altena gerne als Referenz-Modell für andere Kommunen empfehlen. Insgesamt bedeutet Pflegefreundlichkeit im Quartier ein differenziertes Angebot an Hilfen für pflegebedürftige Menschen und vor allem auch für die Menschen, die sie pflegen. Dieser Blick ist weitaus spezieller als klassische Seniorenarbeit. Viele Gemeinden in Deutschland interessieren sich inzwischen für diese Entwicklungen. Altena kann damit schon punkten.



Am 12. Juni 2015 findet unter dem Titel „Kooperation gewinnt!“ die Abschlusstagung des Projektes Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger (Quart-UpA) an der Universität Witten/ Herdecke statt, im Rahmen derer Projektbeteiligte u.a. den Verlauf und Ergebnisse des Projektes vorstellen.

Auch über die Projektlaufzeit hinaus soll die gute Vernetzung und der Erfahrungsaustausch der örtlichen Akteure und EhrenamtlerInnen in Altena fortgesetzt werden, um nachhaltig die Situation der pflegenden Angehörigen vor Ort zu verbessern.

LINK zum Flyer der Veranstaltung mit Programm und Wegbeschreibung.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Vorträge, Aktionen, Filme und mehr



Abschalten und Auftanken mit Musik

17.06.2015 von 9:30 bis 11:30 Uhr
mit Johannes Köstlin im Lutherhaus Altena

Hilfen bei Pflegebedürftigkeit und Demenz

17.06.2015, 17 Uhr
Referentin: Marion Platenius, Pflegeberatung Märkischer Kreis
Veranstaltungsort: Rathaus Herscheid, Bürgersaal

Filmabend: „VERGISS MEIN NICHT“

29.07.2015, 15 Uhr
Ein Film von David Sieveking
Veranstaltungsort: Kino Weidenhof, Auf der Weide 31, Plettenberg

„Musik tut gut“

26.08.2015, 9 - 15 Uhr
Elementares Musizieren in einfachen Schritten wird den Teilnehmerinnen/Teilnehmern in diesem Seminar vorgestellt.
Referent: Joachim Kampschulte
Veranstaltungsort: Altenzentrum St. Josef, Plettenberg

Vernissage „Kunst und Demenz“

11. September 2015, 17 Uhr
Generationenprojekt „Kreativkreis“
Veranstaltungsort: Seniorenzentrum Herscheid (Bistro)
Auf dem Rode 39



Markt der Möglichkeiten – Information und Beratung rund um das Thema Demenz

30.09.2015, 14 - 18 Uhr
Veranstaltungsort: Rathaus Plettenberg

Die sprechende Pflege

06. Oktober 2015
Tagung an der Universität Witten/Herdecke
Bitte bis zum 31. Juli 2015 bei Britta Koch anmelden:
britta.koch@uni-wh.de oder
02302/926-306 /-558

LINK zum Flyer der Veranstaltung „Die sprechende Pflege“

LINK - Veranstaltungen des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen u.a. mit den Workshops „Gesundheitsförderung und Demenz“ am 17. September 2015 in Düsseldorf und „Wohnen im Alter“ am 03. Dezember 2015 in Dortmund.

IMPRESSUM
MÄRKISCHER KREIS - DER LANDRAT
Fachdienst Pflege
Bismarckstraße 17
58762 Altena